IMT Nuremberg Archives

H – 4964

International Court of Justice

Der Generalbevollmächtigte für
den Arbeitseinsatz
Der Beauftragte in Frankreich

Paris, den 27. August 1943
Rue de Grenelle 79

816

E i n f ü h r u n g

der Arbeitseinsatzstäbe am 27. und 28. August 1943

Beginn: 9 Uhr, Mittagespause von 13 bis 15.30.

1.)	Eröffnung	Vizepräsident Ritter
2.)	Die Organisation der deutschen und franz. Arbeitseinsatzverwaltung in Frankreich	Regierungsdirektor Dr. List
3.)	Die Aufgaben der Einsatzstäbe für die Kräftegewinnung ausserhalb Frankreichs	Regierungsrat Herbst
4.)	Die Aufgaben der Arbeitseinsatzstäbe für die Kraftegewinnung in Frankreich	Regierungsrat Bach
5.)	Hilfsmittel für die Durchführung der Arbeitseinsatzmassnahmen	Regierungsrat Schmidt
6.)	Organisation, Verwaltung und Haushalt	Regierungs-Amtmann Elflein
7.)	Die Aufgaben des Rü- und Beschaffnungs-stabes in Frankreich	Major Schroeder
8.)	Die Wirtschaft in Frankreich	Ministerialdirektor Dr. Michel
9.)	Das deutsch-französische Problem in der Gegenwart	Gesandter Schleier
10.)	Schlusswort	Amtierender Landesgruppen-leiter der NSDAP in Frank-reich, Pg. Hubel
11.)	Aufgaben der Sicherheits-Polizei und des SD fur den Arbeitseinsatz in Frankreich	SS-Sturmbannführer Hagen SS-Ob. Sturmbannführer Kiefer SS-Hauptsturmführer Dr. Maulatz
12.)	Gauleiter Sauckel	
13.)	Gauleiter Sauckel	

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
RF Exhibit 1517
Filed 30 May 1946

A 103431
H4964 - 0002

H4964 - 0003

11.) Ueber die

Aufgaben der Sicherheitspolizei und des SD für den Arbeitseinsatz in Frankreich

sprechen:

SS-Sturmbannführer H a g e n

Die vielseitigen Aufgaben des SD : Sicherung der Ruhe und Ordnung; Zusammenarbeit mit der franz. Polizei; zweckmässige Ausnützung und Einsatz der franz. Polizei für deutsche Interessen; ferner: politischer Nachrichtendienst, abwehrmässige Sicherung des Landes, Polizeiexekutive, Bekämpfung des Kommunismus und der gegen-nationalen Bewegung.

Die Stimmung des Landes ist am besten an politischen Höhepunkten zu studieren (Montoire, Afrika). In der Gegenwart: Höhepunkt Mussolini hatte grosse Auswirkungen; Frankreich glaubte an die Stelle Italiens treten zu können. Unmittelbare Einheit des Marschall Pétain mit Laval. Der Grund dafür war, dass man den Augenblick des Friedensschlusses für gekommen hielt. Laval hat an uns tatsächlich ein Friedensangebot gestellt um damit ein Dauerverhältnis zu schaffen, dass Frankreich an die Stelle Italiens setzte.

Daraus unsere Aufgaben: Keine Scheuklappen, Wahrheitsberichte Heute systematische Opposition in der Verwaltung Frankreichs. Ein Beispiel aus letzter Zeit: Polizeilicher Eingriff in höhere Verwaltungskreise, die Verbindung zur Dissidenz hatten organisierter franz. militärischer Nachrichtendienst, auch Waffenlager. Aktive Politik gegen uns. Opposition ist auf allen Gebieten zu beobachten, z.B. auch in der katholischen Kirche, wo Bischöfe in den Predigten gegen die Abfeise der Arbeiter nach Deutschland sprechen, oder in der Erzieherschaf Das heutige Bild ist ernst, die Haltung der Franzosen kann an der Polizei dargestellt werden: Wir kommen äusserlich entgegen, nützen aber die Polizei weitgehend für deutsche Interess aus. Heute setzt sich die gesamte Polizei von uns ab und schränkt sich in ihren Aufgaben ein. Auch aktive Zusammenarbeit der franz. Polizei in Einzelpersonen mit den aktiven Widerstandsorganisationen wurde festgestellt: Nachrichten, Funke, Waffen in grossem Umfang aus England. Geheimlager von Waffen in Südfrankreich auf Anweisung des damaligen Kriegs-

A 103432

H4964 - 0004

ministeriums, der Organisator war General Huntziger.

SS-Obersturmbannführer K i e f e r

Die deutsche Polizei hat vor kurzem einen Einbruch in eine Gruppe im Dep. Seine & Marne gemacht, die die Aufgabe hatte, die jungen Arbeitsverweigerer in den Bauernhöfen unterzubringen. Die deutsche Exekutive greift auch auf dem flachen Lande zu. Die Gegner versuchen noch auf den Bahnhöfen die Abfahrenden mit Fahrkarten nach anderen Richtungen zu versehen und sie im letzten Augenblick abzureden, nicht nach Deutschland sondern auf eine Ferme zu gehen.

Beispiel der gegnerischen Arbeit: Neben Kommunisten arbeiten auch die nationalen Kreise und die Agenten des feindl. Nachrichtendienstes; der Gegner stellt Waffen zur Verfügung, viel ist jedoch fehlgeschlagen, die Waffen wurden vielfach verkauft, denn der Franzose will nicht sterben; dadurch entstand dem Gegner viel Schaden; alle Sabotageakte leigen dem Franzosen nicht. Entweder waren es Juden oder Agenten aus dem Osten oder Kanada.

Der Gegner hat 1 ooo von Agenten in Schulen herangebildet und führt diese Schulung systematisch weiter. Der Kampf gegen diese Leute kann aus verständlichen Gründen der Oeffentlichkeit nicht bekanntgegeben werden, momentan steht die deutsche Polizei hier in einem heftigen Kampf. Es gibt 5 grosse feidnliche Büros, dazu ein grosses Büro in Nordafrika, aus denen die Agenten kommen. Die Agenten sind erste Garnitur: nur noch englische Offiziere, die in jeder Hinsicht einwandfrei sind, sportlich, aus besten Kreisen, darum brauchen auch wir eine erste Garnitur. Von Abwehroffizieren wurden in den letzten Wochen grosse Erfolg erzielt. Drum gilt für den Arbeitseinsatz: wo es möglich ist, wird immer eingegriffen werden, jedoch soll zuerst mit eigenen guten Vertrauensleuten gearbeitet werden und erst dann an den SD herangetreten werden.

A 103433

H4964 – 0005

28

Vorsicht bei Leuten die sich mit ganz ausgezeichneten Papieren anwerben lassen; es wurden Fälle festgestellt, mit 6-fachen Papiergarnituren, sodass ein Mann eine Woche lang täglich seine Identität ändern kann. Die verschiedenen Agentenkreise nehmen bei ihrer Arbeit im feindlichen Land keinerlei Verbindung auf. Darauf steht Bestrafung durch London. Hauptaufgabe der Polizei: Ausräumung der vielen Waffenlager.

Mitunter gibt es auch in Polizeikreisen Beamte, die viel mit uns zusammen-gearbeitet haben und heute nicht mehr zurück können.

SS-Hauptsturmführer Dr. M a u l a t z

Praktische Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem Arbeitseinsatz. Die franz. Polizei wird in erster Linie exekutiv eingesetzt. 105 000 Mann franz. Polizei, demgegenüber nur geringes deutsches Personal, daher nur Führungsaufgabe. Auch in Südfrankreich hat die deutsche Polizei eine beschränkte Exekutive.

Die franz. Polizei wird nicht nur für Arbeitseinsatz, sondern für alle anderen wichtigen Aufgaben eingesetzt; 50% z.B. werden nur für Beachungszwecke benötigt.

Bis 1.Jan.1943 stand die franz. Exekutive überhaupt nicht zur Verfügung, dies war erst auf Befehl von Laval ab 1.Jan.1943 der Fall.

Ein ganz kl. Bruchteil der 150 000 Arbeitsverweigerer wird erwischt werden, da sie aufs Land abwandern und kaum auffindbar sind Bandenbildung in Hoch-Savoien und Mittelfrankreich. Da keine Meldepflicht und kein Arbeitsbuch besteht, wird die Exekutive sehr erschwert. Durch den Aufruf von Jahrgängen war die Durchführung der Gesamtaktionen möglich. Wichtig ist für die Polizei, dass die einzelnen Fälle verwaltungsmassig von franz. Seite richtig vorbereitet sind und so alle Pannen ausgemerzt werden. Wenn die Arbeitseinsatzstäbe sich an die deutsche Polizei wenden, wird auf jeden Fall etwas gemacht werden.
Die franz. Gendarmerie untersteht unmittelbar Laval, früher unter der Wehrmacht, daher noch grössere passive Resistenz.

A 103434

H4964 -0006

12.)

Vertraulich !

1. Rede

gehalten von Gauleiter Sauckel

am 30.8.1943

im Salle de la Chemie, 28, rue St.Dominique

Sie haben in Paris eine Reihe von Vorträgen, vor allem die sachlichen Unterlagen bekommen, die Sie für Ihre zukünftige Arbeit hier in Frankreich haben müssen. Mir liegt es nun daran, Ihnen einige andere wichtige Dinge dazu ans Herz zu legen.

Die Ausführungen, die ich zu machen habe, bitte ich in der Hauptsache - das merken Sie von selbst - als dienstlich und vertraulich bezw. als geheim zu betrachten.

Das was wir hier gemeinsam in Frankreich jetzt durchführen müssen, ist eine der schwersten, unangenehmsten aber auch, das muss ich ausdrücklich feststellen, kriegs- und schicksalentscheidenste Massnahme. Sie müssen im tiefsten Herzen der Ueberzeugung sein, dass, wenn der Einzelne von Ihnen versagt und wenn es dem Einzelnen nicht gelingt, das was ich Ihnen - ich komme vom Führer - im Namen es Führers zumute, wenn das nicht gelingt, er unsere deutschen Lebensinteressen aufs schwerste schädigt, ja den Erfolg unserer Kriegsführung in Frage stellt.

Ich möchte Ihnen zu Beginn sagen : wenn einer oder der andere oder eine oder die andere aufgrund meiner Ausführungen glaubt, dem nicht entsprechen zu können, dann möge er sich melden, dann wird er ohne jeden Schaden und ohne Vorwurf nach Hause zurückkehren können. Es ist mir, das möchte ich ausdrücklich feststellen in dieser Stunde, lieber und es ist für den Einzelnen von Ihnen ehrenvoller, mir zu erklären: "Gauleiter, das kann ich nicht, entbinden Sie mich, lassen Sie mich nach Hause". Ich betone noch einmal, das wird geschehen, dem wird entsprochen ohne Vorwurf und Schaden im persönlichen Fortkommen.

Die Aufgabe die wir erfüllen müssen und die darin besteht, dass wir aus diesem Land 1 Millionen Menschen, Männer und Frauen, aus franz. Zivilfertigungen umschichten für die deutsche Kriegsfertigung hier in Frankreich und zweitens, dass wir ausser dieser Milli-

A 103435

H4964 - 0007

on monatlich eine sehr hohe Anzahl von Franzosen ins Reich schicken das ist kriegs- und schicksalentscheidend. Für diese Forderung der deutschen Kriegswirtschaft gibt es kein "das geht nicht", darf es für Sie keinen Augenblick den Gedanken des Unmöglichen geben. Sonst erklären Sie mir, dass Sie nach Hause wollen.

Wir müssen dem Führer, dem Reichsmarschall und dem Reichsminister Speer die Durchführung dieser Aktion für Deutschland verbürgen. Wir sind hier in einem fremden und zwar in einem feindlichen Land. Wir sind in einem Land das tag-täglich erstens der sehr geschickten und umfassenden gegnerischen Propaganda ausgesetzt ist und das zweitens aufgrund einer tausendjährigen Geschichte zu uns im Gegensatz, im Wettbewerb, und sehr oft im Krieg gestanden ist. Was unsere deutsche Arbeitsverwaltung hier durchzuführen hat bedeutet nicht die Herausnahme von Gütern, Rohstoffen oder Lebensmitteln, sondern die Mobilisierung von Millionen franz. Menschen zum Zweck der deutschen Kriegsführung und zum Zweck der Vollendung der deutschen Rüstung. Wenn es schon schwer ist, aufgrund eines siegreichen Krieges dem unterworfenen Gegner schwere materielle Forderungen aufzuerlegen, dann ist es gerade für uns Nationalsozialisten, für die ja der lebende Mensch im Mittelpunkt aller Gedanken und Handlungen steht, die Beschlagnahme von Menschen unendlich viel schwieriger als die Beschlagnahme von Gütern.

Wir haben im Laufe des Krieges hier in Frankreich deutsche Aufträge zur Ausführung bringen lassen und es haben sicherlich eine Anzahl Tausende Franzosen in anständigen franz. Fabriken diese Aufträge ausgeführt. Es arbeiten in Deutschland etwas 800 000 franz. Kriegsgefangene für die deutsche Rüstung; es arbeiten in Deutschland über eine halbe Million franz. Zivilarbeiter und Arbeiterinnen, die aufgrund unserer Aktion nach Deutschland gebracht wurden, ebenfalls für die deutsche Kriegsführung.

Es ist von franz. Seite verständlich, dass man uns sagt, das sei eigentlich genug, es ist begreiflich, dass, wenn nicht die franz. Regierung, sondern die franz. Mittelinstanz, die franz. Bürokratie gegen eine weitere Inanspruchnahme von Menschen durch uns eine passive Resistenz im Interesse des ganzen Volkes auszuüben sich verpflichtet gefühlt hat; es ist verständlich, dass die franz. Bevölkerung selbst nicht gern ihre Heimat verlässt; es ist ebenso

A 103436

geführt wird, auf der meinetwegen die deutsch-französischen Kriege geführt worden sind. Selbst in den erbittertsten deutsch-franz. Kriegen hat es Gesetze soldatischer Ritterlichkeit gegeben, ungeschriebene Gesetze, die zwischen Deutschen und Franzosen Geltung hatten und die darin bestanden, dass man dem ehrenhaften Gegner, der sich tapfer schlug, seine Mannesehre anerkannte. Diesen Kampf kennt man im Ringen gegen den Bolschewismus nicht, der Kampf gegen den Bolschewismus ist ohne Gnade, ohne Erbarmen und ohne Ritterlichkeit; er nimmt nicht Rücksicht auf Weib und Kind, dieser Kampf nimmt nicht Rücksicht auf Kulturwerke oder sonstige Imponderabilien, die in einer sonst noch so oberflächlichen Zivilisation Berücksichtigung finden.

Dieser Kampf gegen den Bolschewismus kennt nur den Sieg oder die physische Vernichtung. Diesen Kampf führt aber nicht von sich aus der sowjetische Rotfrontler, sondern diesen Kampf führt das internationale Judentum.

Dieser Kampf gegen das Judentum und den Bolschewismus weist alle die Wesenszüge auf, wie der Kampf Adolf Hitlers um die Macht im Reich. Auch im Reich waren unsere Gegner, die Gegner des Führers die Spartakisten, Bolschewisten und Juden. Aber Bolschewisten, Spartakisten und Sozialdemokraten waren ja nur eine Minderheit. Das wir 1918 in der Welt unterlagen und dass wir 1932 eine Arbeitslosigkeit von 7 Millionen Arbeitslosen und 7 Millionen Kurzarbeiter hatten, das war nicht die Schuld der Kommunisten, sondern die Schuld jener wankelmütigen, charakterlosen nicht entschlussfähigen bürgerlichen Parteien.

Diese Dekadenzerscheinungen im Leben der Völker die haben wir jetzt in unserem Weltkampf in dem Bolschewismus. Glauben Sie mir, meine deutschen Mitarbeiter, England und Frankreich und Amerika haben bei diesem Krieg keine andere Rolle als die bürgerlichen Parteien in Deutschland. England, Frankreich und Amerika sind heute nichts anderes als die in Wirklichkeit machtlos, charakterlosen Zuhälter des Weltjudentums und des Weltbolschewismus. Genau so wie in Deutschland von 1919 ab die bürgerlichen Parteien es verschuldet haben, dass das Verbrechertum der Strasse, die Bolschewisten und Spartakisten nicht ausgerottet sind, so verhindert heute prkatisch England und Amerika die Vernichtung des Bolschewismus. So müssen

H4964 – 0008

A 103437

H4964 – 0009

für Deutschland bereitzustellen und in Arbeit einzusetzen. Und das ist unsere gemeinsame Aufgabe, die schwerste, die man sich vorstellen kann.

Das ist von meinen Vorrednern hinrreichend erläutert worden. Ich möchte jetzt an Sie einige Forderungen stellen; ich kenne die Welt, die Menschen, auch die Schwächen von uns Deutschen und kenne die Gefahren gerade eines Landes wie Frankreich. Ich kann nun hier in Frankreich keinerlei Schweinehunde gebrauchen, ich kann auch hier keine Schwächlinge gebrauchen, ich kann zur Durchführung dieser Aufgaben keine Männer gebrauchen, die es für nützlich halten, einen Teil ihres Lebens in den Betten von Französinnen zu verbringen. Ich kann hier keine Schwächlinge gebrauchen, die keine Nationalsozialisten sind, ich kann hier keine Männer gebrauchen, die ihre Arbeitskraft im franz. Cognac und Champagner ersäufen. Und ich kann hier keine Männer und Frauen dulden, die auch nur einen Augenblick am Führer oder am Endsieg zweifeln. Wenn Sie glauben, dass Sie dem nicht entsprechen können, dann gehen Sie zurück in die Heimat.

Wenn ich es nachher herauskriegen sollte, habe ich die Vollmacht, denjenigen sofort verhaften und bestrafen zu lassen. Der Arbeitseinsatz ist aufs engste an die deutschen Dienststellen angeschlossen und wird auf meinen Wunsch auf die Moral überwacht. Ich hoffe dass ich mich klar und deutlich ausgesprochen habe. Glauben Sie nicht, ich mache das, weil ich Ihnen ein harmloses Vergnügen nicht gönne. Im Gegenteil: ich weiss, dass der Mensch eine Freude braucht, ich gönne sie Ihnen aber seien Sie sich klar darüber, wer fremde Menschem im Krieg dienstverpflichtet, der muss innerlich sauber dastehen. Ich weiss, ich gehöre zu den Menschen, die heute von der feindlichen Propaganda am scheusslichsten verleumdet werden. Das ist mir Wurst, ich würde mich schämen, wenn ich von den Engländern als anständiger Kerl gelobt würde, ich würde dann nicht meine Pflicht dem deutschen Volk gegenüber tun. Was uns zwingt, fremde Menschen zu verpflichten, und wenn sie nicht wollen, fremde Menschen zu bestrafen, und wenn sie Sabotage treiben, zu erschiessen, das ist eine Notwendigkeit, die dargestellt wird durch 95 Millionen die verloren sind, wenn wir diesen Krieg verlieren. Das möchte ich Ihnen sagen: Wenn Sie einen franzosen im Departement nach Deutsch-

A 103438

H4964 - 0010

Der kleine Franzose und die kleine Französin, die geschlagen sind, glauben, trotzdem dass sie nichts haben, die glauben noch an einen franz. Sieg. So gemein sind wir Deutschen bisweilen. Niemals war Deutschland stärker wie jetzt und es gibt auch Leute, die sagen: hat es der Führer richtig gemacht? .... wäre es nicht besser wenn der Führer .... wir sind gemein. Der Sieg Frankreichs gehört der Geschichte an, darüber müssen wir uns klar sein. Ich erwarte von Ihnen als den Vertreter der deutschen Arbeiter, dass Sie sich auch als solche benehmen. Es gibt für uns Deutsche keinen heiligeren Begriff als die Arbeit, davon kommt unser Leben; was unsere Grossväter erkämpft haben, davon leben wir; was wir erkämpfen, davon leben unsere Kinder. Wir haben keine Kokosplantagen und keine Reisfelder, wir leben im harten Klima Mitteleuropas und alles verdanken wir der Arbeit, es gibt keinen höheren sittlichen Begriff, nur noch den einen; diese Arbeit mit der Waffe zu verteidigen. Deshalb ist es ein billiges Verlangen, dass Sie entsprechend dem deutschen Arbeiter sich hier entsprechend verhalten, aus dem Grund weil mancher Franzose an seinen Sieg glaubt.

Um dies zu überwinden, haben wir eine prkatische Massnahme ergriffen: die Einrichtung von Patengauen mit Patendepartements. Sie sind also in den franz. Departements nicht nur Vertreter des deutschen Reiches, sondern auch des deutschen Heimatgaues, den zu vertreten Sie die Ehre haben. Nachdem nun in der Regel die Arbeiter aus Paris nach Berlin kommen und diese Pariser Arbeiter genau wissen, was Sie hier treiben, könnte z.B. ein Hausmädchen zu Ihrer Frau in Berlin kommen ....

Wir wollen mit dem höchsten Fleiss ebenso mit der grössten Klugheit und mit der denkbar umfasstendsten Beredsamkeit, für die der Franzose ja empfänglich ist, die Vorzüge einer Arbeit für Deutschland schildern. Wir wollen auch nicht zurückschrecken, den franz. Präfekten klarzumachen, dass hier eine Besatzungsmacht ist, die sich nicht betrügen lässt und ich bin entschlossen, auf meiner Ebene des GBA im Einvernehmen mit der Botschaft und dem Mil.Bef.i.Frkr. durch den franz. Regierungschef jeden Präfekten der den Arbeitseinsatz entweder heimlich oder offen sabotiert, abberufen zu lassen. Von Ihnen muss ich erwarten, dass dann sich der Präfekt nicht über Ihre Haltung und Ihre Amtsführung zu beschweren hat. Wir dürfen nicht

H4964 -0011

verwechseln; hart sein heisst nicht gemein sein, unerbittlich sein bedeutet nicht hinterhältig sein. Für sein eigenes Land einen Auftrag auszuführen bedeutet nicht, dass man das andere Land beleidigen darf. Hier verlange ich von Ihnen eine einwandfreie dienstliche und private Haltung und Lebensführung. Es darf nicht so sein, dass in unseren Werbebüros, wie in anderen besetzten Gebieten, Arbeiter vorsprechen und so schlecht behandelt werden, dass in derselben Dienststelle im Vorraum diese Arbeiter für feindliche Sabotagetrupps angeworben werden. So tief können deutsche Dienststellen fallen. Das hat aber nichts mit dem Einsatz des Gauleiters Sauckel zu tun. Ich verlange von Ihnen, die Franzosen nicht tagelang warten zu lassen und nicht private Unterhaltungen zu führen, damit die deutsche Einsatzverwaltung selbst vom Gegner als das einwandfreieste und schnellste betrachtet wird. Wir wollen einen Teil des franz. Widerstandes durch die Achtung, die wir ihm abnötigen, niederwalzen. Es muss heissen: dort arbeitet ein deutsches Arbeitsamt, es ist sozial, ist gerecht, preussisch, sauber und korrekt; man wird bedient, anständiger und zuvorkommender als in einem Warenhaus. Preussisch sein heisst noch lange nicht ein Grobian sein, preussisch sein heisst seinen Dienst um der Sache willen bis zum letzten erfüllen. Trotzdem kann man ein liebenswürdiger Partner sein. Wir müssen uns auf die Ebene dieses Landes stellen und uns die Höflichkeit eines franz. Kellners zum Vorbild nehmen, das Land hat auch seine Vorzüge. Die härteste Dienstverpflichtung, Polizeiaktion oder das Anlegen von Handschellen müssen wir mit der verbindlichsten Miene machen. Sie dürfen sich nicht auf eine gesellschaftliche Verpflichtung einlassen, halten wir uns sauber und anständig, denken Sie an Ihren schweren Auftrag. Ich bin nicht ein wilder Mann aber bedenken Sie: auf das Ergebnis Ihrer Arbeit wartet täglich der Führer, Göring, Speer, das ist meine tägliche Sorge und täglich verlangt Feldmarschall Keitel für die Front die deutschen Arbeiter.

Ich wünsche lieber dass Sie nach Hause gehen als dass Sie sagen, ich glaube nicht an den deutschen Sieg und ich halte den Bolschewismus für eine ungefährliche Sache. Wenn der Bolschewismus siegt, bedeutet er die Vernichtung Europas. Ich weiss, hier im Land glaubt man, der Bolschewismus ist nicht schlimm. Er ist aber die schlimmste Erscheinung, die die Weltgeschichte registriert hat und wir müssen

A 103440

40
H4964 – 0012

13.)

2. R e d e

gehalten von Gauleiter S a u c k e l
am 30.August 1943
im Salle de la Chemie, 28, rue St.Dominique.

Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen !

Ich habe versucht, Ihnen heute morgen in sehr ernster und eindringlicher Form die haltungsmässigen Voraussetzungen für die Arbeitseinsatzaufgaben hier in Frankreich bekanntzugeben. Ich habe Ihnen dabei sogar offen und rücksichtslos mitgeteilt, dass Schädlinge damit zu rechnen haben, dass sie vom Sicherheitsdienst beobachtet und wenn notwendig zur Anzeige gebracht werden, und damit einer unvermeidlichen Bestrafung zugeführt werden. Ich habe das nicht getan, um Sie über die Massen ängstlist zu machen, allein der Staat, der solche Massnahmen in Feindesland, das ist Frankreich, immer noch durchführt, würde sich auf das gröbste an den Interessen der Allgemeinheit und Gemeinschaft versündigen. Die Gefahren immerhin sind sehr gross, es wäre nicht das erste Mal, hüben wie drüben, dass Menschen, die im allgemeinen in der Heimat anständig und makellos sein würden, in der Fremde dem Raffinement eines feindlichen Spionage- und Nachrichtendienstes zum Opfer fallen würde. Da unter Ihnen sehr viele sein werden, die aus der Heimat gekommen sind und vielleicht zum ersten Mal in Frankreich oder im Ausland sich befinden, möchte ich Sie in Anlehnung an meine Ausführungen von heute morgen auf diese grosse Gefahr eingehend hinweisen. Rechnen Sie damit, dass dieses Land von feindlichen Agenten wimmelt, seien Sie überzeugt, dass unsere Gegner das brennenste Interesse haben, auch anscheinend unwichtige Dinge, in-dem Sie mit Ihnen in Verbindung treten, zu erfahren suchen. Halten Sie sich stets vor Augen, dass diese Unmasse feindlicher Agenten sich Ihnen unter der freundlichsten, zuvorkommensten Maske nähern wird. Seien Sie überzeugt, dass diese Agenten keinerlei Skrupel haben, Sie zu ihren Hörigen und damit zu Spionen zu machen. Seien Sie sich auch stets klar darüber, dass dem Spion aus Schlechtigkeit und dem Spion aus Dummheit oder Leichtsinn die

A 103441

H4964 – 0013

Todesstrafe nicht erspart bleiben kann und dass ausserdem seinem Tod das schimpflichste anhaftet, was ihm anhaften kann, nämlich das eigene Volk und die eigene Blutgemeinschaft verraten zu haben. Seien Sie vorsichtig, auch in Gesprächen untereinander. Eine der grössten deutschen Untugenden ist die Schwatzhaftigkeit und Redseligkeit, streiten Sie nicht miteinander über militärische Dinge, ebensowenig über Angelegenheiten Ihres Deinstes, seien Sie sich darüber klar, dass, wenn Sie sich ausserhalb Ihrer Dienststelle, an einem dritten Ort, meinetwegen unterhalten, in welcher Fabrik in Ihrem Heimatgau Sie die franz. Arbeiter Ihres Departements verpflichten, der feindliche Nachrichtendienst hier sehr schwerwiegende Erkenntnisse erhält, wenn er am Nebentisch das mit anhört, denken Sie daran, dass Sie durch solche Schwatzhaftigkeit Tod und Vernichtung über eine deutsche Stadt oder einen Betrieb heraufbeschwören konnen. Seien Sie also an dritten Stellen, in einer franz. Gaststätte oder sonstwo, bei allen diesen Gesprächen nicht nur vorsichtig, sprechen Sie dort überhaupt nicht über dienstliche Angelegenheiten.

Der Sicherheitsdienst hat nicht nur die Aufgabe, schlechte Elemente zu ermitteln und zu überwachen, ich habe vielmehr mit dem Reichsführer SS und jetzigen Innenminister vereinbart, dass dort wo die Gliederungen der AO noch nicht vertreten sind, Sie bei den Männern der Sicherheitspolizei und des SD persönlichen Anschluss finden. Suchen Sie diesen Anschluss, scharen Sie sich an den Orten, an denen Sie Ihren Dienst verrichten, mit den deutschen Volksgenossen zusammen. Dann wird anstelle der Beobachtung durch den SD eine deutsche Kameradschaft treten und so wie das harte Handwerk des Soldaten umstrahlt und geadelt wird durch die Kameradschaft, so suchen auch Sie hier in Frankreich die Kameradschaft unserer Soldaten, nicht die Kameradschaft irgendwelcher Franzosen oder Französlinge. Ich will nicht, dass Sie dieses Volk verachten oder arogant behandeln, ich verlange, dass Sie eine korrekte Distanz wahren; vergessen Sie niemals, dass dieses Volk unendlich liebenswürdig oder wie man sagt charmant zu sein versteht, allein vergessen Sie nicht, dass in den Kriegen zwischen unseren Völkern gg Millionen gefallen sind und vergessen Sie nicht, dass auch dieser Krieg bestimmt vermieden worden wäre, wenn diese Nation die grosszügigen Angebote des Führers auf eine 25-jährige Sicherheit und

A 103442

TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL des GRANDS CRIMINELS de GUERRE

H-4964

Document F 816

RF 1517

Filed May 30, 1946

DOC. R.F. N° 1517

A 103430

13

May 30, 1946

H4964 – 0014